

**Winfried Burkhard**

## **Visconde de Porto Seguro – eine deutsche Aus- landsschule in Valinhos/Brasilien**



*Unsere eigene Schule ist uns vertraut. Wir haben Einsicht in benachbarte Schulen, in Schulen, die wir früher einmal besucht haben, und wir nehmen an der bildungspolitischen Diskussion teil, die uns den Blick auch für landespolitisch unterschiedliche Entscheidungen in der Bundesrepublik öffnet. Hochinteressant ist jedoch auch der Blick über die eigene Nation hinweg vor allem auf Schulen im Ausland, die als deutsche Auslandsschulen einen hohen Anspruch haben und deutsches Bildungsverständnis mit den lokalen Notwendigkeiten und Chancen zu einer fruchtbaren Synthese entwickeln.*

*Winfried Burkard war Studiendirektor an der Klosterschule vom Hl. Grab in Baden-Baden, bevor er an die deutsche Auslandsschule in Valinhos/Brasilien wechselte. Sein Beitrag zu dieser Auslandsschule ermöglicht einen konkreten Einblick in das Schulleben, die Schulstruktur sowie das Umfeld der Schule, zu den Unterrichtsinhalten und zur Organisationsform. Der Artikel gibt uns damit einen Einblick über unseren europäischen Tellerrand hinaus.*

*Dietfried Scherer*

### **Lage von Schule und Schulort**

Die Porto Seguro ist eine von weltweit 117 deutschen Auslandsschulen. In Brasilien gibt es drei Schulen mit deutschen Lehrkräften, die über das Bundesverwaltungsamt vermittelt werden: die Corcovado-Schule in Rio de Janeiro, sowie die Alexander Humboldt-Schule und die Visconde de Porto Seguro-Schule in São Paulo. Die Porto Seguro besteht aus den Unidades I und III in São Paulo (zusammen ca. 8000 Schüler) und der Unidade II (ca. 2600 Schüler) in Valinhos. Das Städtchen Valinhos (ca. 90.000 Einwohner) liegt in einer hügeligen Landschaft mit Resten urwüchsiger Wälder etwa 60 km nördlich von São Paulo. Ein Großteil der Bevölkerung lebt – aus Sicherheitsgründen – in sogenannten Condomínios, ummauerten Stadtvierteln mit überwachtem Eingang. In unmittelbarer Nähe von Valinhos liegt die Millionenstadt Campinas, in der viele deutsche bzw. multinationale Firmen ansässig sind.

Auf die Schule Porto Seguro in Valinhos wird überall in der Stadt mit großen Schildern hingewiesen. Es ist sicherlich einfacher die Porto Seguro als den Busbahnhof oder irgendein öffentliches Gebäude der Stadt zu finden. Die Schule liegt auf einem Hügel mit einem Areal von 152 000 m<sup>2</sup> (davon 23.000 m<sup>2</sup> bebaut). Die zweistöckigen Flachbauten sind durch Wege miteinander verbunden, die alle überdacht sind. Bei den heftigen sommerlichen Sturzregen kann man also trockenen Fußes von Schulgebäude zu Schulgebäude gelangen. Zwischen den einzelnen Gebäuden liegen Grünflächen mit wunderschönen tropischen und subtropischen Pflanzen, die von den zahlreichen Gärtnern und Hilfskräften liebevoll gepflegt werden. Die Schule verfügt über ein Stadion, mehrere Kleinfelder, zwei Schwimmbäder, eine Sporthalle, ein Auditorium und eine Bibliothek. Das gesamte Schulgelände ist umzäunt und überwacht. Zwei bewachte Eingangstore führen zu den wohl mehreren hundert Parkplätzen.

Die Schüler werden mit (wenigen) Bussen, Kleinbussen, jedoch weit überwiegend mit Privatfahrzeugen zur Schule gebracht, so dass uniformierte Hilfskräfte den immensen Verkehr am frühen Morgen (7 Uhr) und nach Schulschluss (13 Uhr bzw. 19 Uhr) regeln müssen.

Winfried Burkhard



*Schulgebäude Block D mit Lanchonete*

## Organisation der Schule

Die Schule, die vor fast 130 Jahren von deutschen Auswanderern in São Paulo gegründet wurde, ist von ihrer Rechtsform her eine Fundação (Stiftung). Der deutsche Schulleiter in Sao Paulo ist gleichzeitig verantwortlich für die Unidade II in Valinhos. Die Unidade II hat einen brasilianischen und einen deutschen Zug (Currículo A bzw. B genannt), jeweils mit einem brasilianischen bzw. deutschen Schulleiter.

Im brasilianischen Zug haben die meisten Schüler (ca. 1300 Schüler) am Vormittag Unterricht, den Nachmittagsunterricht (von 13.15 Uhr bis 19.00 Uhr) besuchen ca. 1100 Schüler. Die Lehrpläne im deutschen Zug (nur ca. 220 Schüler) orientieren sich an den Lehrplänen von Baden-Württemberg und Thüringen. Der

Mittelstufe (Klasse 5-8) vorgeschaltet sind der Kindergarten (1 Jahr), die Vorschule (1 Jahr) und die Grundschule (4 Jahre). In der Grundschule wird zunächst in portugiesischer Sprache unterrichtet, ab der 3. Klasse kommt Deutschunterricht hinzu.

## Unterrichtsfächer im deutschen Zug

Ab der 5. Klasse bekommen die Schüler im brasilianischen Zug (ca. 2400 Schüler) Englisch als 2. Fremdsprache. Daneben wird der Deutschunterricht (5 Wochenstunden) intensiviert. Im deutschen Zug (ca. 220 Schüler) kommt ebenfalls Englisch als 2. Fremdsprache mit 5 Wochenstunden hinzu. Der Unterricht in den Fächern Mathematik, Biologie, Kunst und natürlich Deutsch erfolgt im deutschen Zug in deutscher Sprache. Auch der Englischunterricht wird von einem deutschen Kollegen gehalten. Die übrigen Fächer (Matemática, Historia, Sport, Geographie, Ciências (=Biologie), Arte (=Geometrie) werden von brasilianischen Lehrern in portugiesischer Sprache unterrichtet. Die Unterrichtsfächer Musik und Religion werden nicht angeboten! Für das Fach Sport werden keine Noten erteilt. Interessanterweise ist der Sportunterricht selbst bei wenig sportbegeisterten Schülern sehr beliebt.

Ab der 5. Klasse haben die Schüler mindestens 35 Wochenstunden Unterricht. Der Unterricht beginnt bereits um 7.15 Uhr (für Schüler wie Lehrer viel zu früh!) und endet um 13.00 Uhr. Kommt ein Schüler erst nach einem kurzen Läuten um 7.20 Uhr, darf der Lehrer ihn nicht mehr am Unterricht für diese Stunde teilnehmen lassen.

Zwischen den einzelnen Stunden gibt es keine Pausen. Lediglich nach der 2. und 4. Stunde wird der Unterricht durch eine Pause von jeweils 15 Minuten unterbrochen. Am Nachmittag gibt es durch die Fachlehrer sog. apoio-Stunden: es handelt sich hierbei um eine Art Nachhilfestunden durch den Fachlehrer, die von den Schülern nach Bedarf wahrgenommen werden können. Der Lehrer kann allerdings auch eine Empfehlung gegenüber Eltern und Schülern für den Besuch der apoio-Stunden aussprechen.

## Provas (Klassenarbeiten)

Das Schuljahr beginnt Ende Januar und ist in Trimester aufgeteilt. In jedem Fach werden Arbeiten (provas) geschrieben, die vom Lehrer unterschiedlich gewichtet (verschiedene pesos) werden. So können z.B. für Klassenarbeiten peso 3 (= 3-fache

Gewichtung), für Tests peso 2, für mündliche Leistungen peso 3, für Hausaufgaben peso 1 usw. vergeben werden. Diese Gewichtung muss bereits zu Schuljahresbeginn im schuleigenen Notenprogramm (Intelnotas) eingegeben werden, das von Eltern und Schülern mit entsprechendem Geheimcode immer einsehbar ist. Zwei Computerfachleute betreuen und pflegen Intelnotas und stehen den Lehrkräften in allen Computerfragen hilfreich zur Seite. Die Klassenarbeiten müssen nach einer Woche korrigiert und zurückgegeben sein. Die Noten (1 –10) werden vom Lehrer im Notenprogramm eingegeben. Falls ein Schüler z.B. aus Krankheitsgründen eine Klassenarbeit nicht mitschreiben kann, muss er am Ende des Trimesters zu einem offiziellen Termin (prova substitutiva) nachschreiben. Hierfür ist eine Gebühr von ca. 15 Euro fällig! Die Zeugnisse werden zentral ausgedruckt. Die Lehrer müssen zu einem bestimmten Termin die Noten in Intelnotas eingetragen haben. Danach wird das Programm gesperrt. Nur verbunden mit einem erheblichen bürokratischen Aufwand kann man das Programm nochmals kurzfristig frei schalten lassen, um Noten abzuändern.

## Recuperação

Wenn ein Schüler in einem Unterrichtsfach den Notenschnitt 5 nicht erreicht, muss er in die recuperação. Über den Stoff des gesamten Trimesters muss er eine Arbeit

schreiben, in der er mit den zuvor im Trimester erbrachten Noten zusammen einen Schnitt von 5 Punkten nachweisen muss.

Sollte auch dieses Ziel nicht erreicht werden, muss am Ende des Schuljahres (das Schuljahr endet um den 1. Dezember) eine erneute recuperação durchgeführt werden. Die recuperação-Prüfungen finden zwischen dem 10. und 21. Dezember statt. Davor erhält der Schüler zur Vorbereitung auf diese Prüfung nochmals vom Fachlehrer Unterricht. Die Sommerferien beginnen für die Lehrer also frühestens am 22.

Winfried Burkhard



*Schulgebäude mit verschließbaren Fächern, in denen die Schüler ihre Materialien aufbewahren*

Dezember! Da „Sitzenbleiben“ wegen der hohen Schulgebühren nicht erwünscht ist, kann durch den Beschluss der Klassenkonferenz immer noch ein negatives recuperação–Ergebnis revidiert werden.

## Vestibular

In Valinhos kann – im Gegensatz zur Porto Seguro in Sao Paulo- gegenwärtig noch kein Abitur abgenommen werden. Daher endet in Valinhos die Schullaufbahn nach der 11. Klasse. Ende der 11. Klasse werden die Schüler durch Pauk-Kurse auf das Vestibular (Aufnahmeprüfungen der Universitäten) vorbereitet. Beim Vestibular zeigt es sich, ob sich die erheblichen finanziellen Investitionen gelohnt haben. Immerhin bezahlen die Eltern ein monatliches Schulgeld in Höhe von knapp 500 Euro. Die Lehrer müssen allerdings für ihre eigenen Sprösslinge kein Schulgeld entrichten! Das stattliche Schulgeld entspricht einem durchschnittlichen Monatslohn eines Arbeiters. Eine Hausangestellte (empregada) verdient häufig nur ein salário mínimo (Mindestlohn) in Höhe von etwa 180 Euro. Auffallenderweise gibt es an der Schule keine dunkelhäutigen Kinder.

## Schuluniform

Die Schüler dürfen das Schulgelände ohne Schuluniform (bestehend aus verschiedenen kurz- oder langarmigen Shirts mit und ohne Kragen, Pullover, kurze Hosen, 3/4-Hosen, lange Hosen) nicht betreten. Selbst Regenjacken, Badehosen und Badeanzüge und Bademützen müssen das schuleigene Emblem tragen. Zahlreiche Hilfskräfte (auxiliares) überwachen Schulkleidung und Pünktlichkeit der Schüler. Selbst an sehr kalten Tagen muss die Schulkleidung in vorgeschriebener Weise benutzt werden: eine Art Trainingsjacke mit dem Schulemblem muss immer über den übrigen T-Shirts, Pullover usw. getragen werden. Als Schuhe sind lediglich Turnschuhe erlaubt. Die nicht ganz billige Schulkleidung ist im schuleigenen Schreibwarengeschäft (papelaria) zu erstehen.

In Valinhos gibt es etwa 20 Tage pro Jahr, an denen die Temperatur auch tagsüber 16-18° C nicht überschreitet. Da es keinen Ort gibt um sich aufzuwärmen (die Häuser haben keine Heizungen), friert man schlechthin. Morgens sitzen die Schüler mit Handschuhen bei manchmal 12° schlotternd im Klassenzimmer. Kältefrei? Fehlan-

zeige! Allerdings gibt es auch viele Tage, an denen bereits morgens um 10 Uhr die 30° C-Marke tangiert wird! Hitzefrei? Unmöglich, sonst müßte die Hälfte des Unterrichts ausfallen. Die Ventilatoren an der Decke können nur wenig zu einer erträglichen Temperatur im Klassenzimmer beitragen. Neben dem Schreibwarenladen gibt es auch noch zwei schuleigene Imbissbuden (lanchonetes) und eine Kantine.

## Kollegium

An der Schule unterrichten knapp 150 Lehrer. Neben den über das Bundesverwaltungsamt vermittelten Lehrern (drei Auslandsdienstlehrkräfte und zwei Programmlehrkräfte) gibt es noch einige in Deutschland angeworbene sog. Ortslehrkräfte. Daneben unterrichten im brasilianischen Zug noch weitere deutschsprachige Lehrkräfte (25) vor allem DaF (Deutsch als Fremdsprache). Diese Lehrkräfte sind häufig Nachfahren von deutschen Auswanderern, die sich hauptsächlich in Santa Catarina und Rio Grande do Sul angesiedelt hatten.

Für die Lehrer steht ein kleines Lehrerzimmer zur Verfügung, das höchstens 50 nicht fest vergebene Sitzplätze bietet. Wer in den Pausen zuerst kommt, sichert sich einen Sitzplatz. Die übrigen Kollegen stehen in Grüppchen zwischen den Tischen, unterhalten sich (meist sehr lautstark) und trinken Kaffee oder Tee, der kostenlos angeboten wird. Neben dem Lehrerzimmer steht ein kleiner Computerraum mit zwölf Computern ausschließlich den Lehrern zur Verfügung.

Für das Kopieren von Arbeitsblättern sind zwei Hilfskräfte zuständig. Die Lehrkräfte geben ihre Kopiervorlagen ab – die brasilianischen Kollegen müssen noch zusätzlich ein Formblatt ausfüllen – und holen ihre Kopien zu einem späteren Zeitpunkt ab bzw. lassen sie sich von auxiliares bringen. Bis zu 300.000 Kopien werden monatlich durch die 3 Kopierer gejagt.

In den Naturwissenschaften stehen Assistentinnen den Fachlehrern hilfreich zur Seite, indem sie Experimente auf- und abbauen, Beamer mit Video- bzw. DVD-Player in den Unterrichtsraum bringen, Aquarien- und Terrarientiere versorgen usw. Bei der großen Anzahl von Lehrern gibt es natürlich auch eine Vielzahl von Koordinatoren, die neben ihren etwa 25 Unterrichtsstunden noch weitere Stunden (bis zu 15) zusätzlich bezahlt bekommen. Eine ihrer Aufgaben besteht in der Anfertigung von Arbeitsmaterialien für die Kollegen.

Konferenzen finden relativ selten statt. Meist beschränken sich die Konferenzen im

deutschen Zug auf die deutschen Kollegen, da für die brasilianischen Kollegen Konferenzen als zusätzliche Stunden bezahlt werden müssten.

Auch beim einzigen Elternabend zu Beginn des Schuljahres stellen sich nur der deutsche Klassenlehrer, der brasilianische Klassenlehrer (conselheiro) und die deutschen Lehrer, die in der Klasse unterrichten, vor.



*Blick ins Lehrerzimmer („deutsche Ecke“)*

Winfried Burkhard

Elternsprecher gibt es nicht! Probleme werden ohnehin meist nicht mit dem Lehrer besprochen. Die Eltern wenden sich direkt an den brasilianischen oder deutschen Schulleiter. Elternsprechtage finden zweimal im Jahr samstags von 8 bis 13 Uhr statt. Kleine Stände mit Kaffee und Gebäck, sowie kleine Ausstellungen unterstützen eine hervorragende Außendarstellung.

Für jede Klassenstufe gibt es die SAEP, die pädagogische Beratungsstelle. Schüler, die im Unterricht stören, können mit einem Formzettel, auf dem die Gründe für den vorübergehenden Ausschluss vermerkt sind, zur SAEP (in Begleitung eines auxiliar) geschickt werden. Außerdem wertet die SAEP die Fehlzeiten der Schüler aus, die dann im Zeugnis ausgedruckt werden.

Unterrichtsausfall existiert prinzipiell nicht! Wenn ein Kollege auf Fortbildung oder krank ist, muss er entsprechendes Arbeitsmaterial zur Verfügung stellen und wird – selbst in der 9. Nachmittagsstunde – durch einen Kollegen vertreten.

Zusätzlich zu den Eintragungen im Klassenbuch muss jeder Lehrer (zu seiner großen Freude!) nochmals die Themen aller Stunden, die er gehalten hat, auf einem großen Bogen aufführen. Da die Verwaltungsleute der deutschen Sprache nicht mächtig sind, werden diese Formulare wohl lediglich irgendwo abgeheftet werden.

Eine Vorstellung von der in Brasilien allgegenwärtigen Bürokratie – hier spricht man auch von der burrocrazia (burro=Esel) – gewinnt man, wenn ein deutscher Schüler sich an einer brasilianischen Schule anmeldet. Selbst von einer Halbjahresinformation muss zunächst die Unterschrift des Schulleiters durch einen Notar bzw. das Kultusministerium beglaubigt und danach auch noch vom brasilianischen Generalkonsulat in München „abgesegnet“ werden.



*Das Schwimmbad*

## **Enfermeria (Krankenstation)**

Bei Unwohlsein, Verletzungen usw. können die Schüler die enfermeria aufsuchen. Sie werden dort von einer Krankenschwester und Hilfskräften betreut. Die Schüler bringen ihr eigenes diário (Schultagebuch) mit, damit ihre Absenz dokumentiert werden kann. Dieses diário dient auch zur Kommunikation zwischen Lehrern und Eltern. Gleichzeitig erfüllt es die Funktion eines Hausaufgabenheftes. Da es in Brasilien in gehobenen Gesellschaftskreisen als unschicklich gilt, vor anderen die Nase zu schnäuzen, dürfen die Schüler das Klassenzimmer verlassen, um auf der Toilette sich mit Papier einzudecken und außerhalb des Klassenzimmers ihr „unappetitliches Geschäft“ zu verrichten.

## **Schulveranstaltungen**

Eine Vielzahl von Schulveranstaltungen, die in der Regel samstags stattfinden, trägt zu einer glänzenden Außendarstellung bei. Im Juni lockt man mit der „Festa Junina“ (ursprünglich ein Erntefest der Landarbeiter) etwa 8000 Besucher an. Alle Lehrer und natürlich auch die zahlreichen Hilfskräfte sind in die Organisation und Durchführung dieser Veranstaltung eingebunden, die an Perfektion absolut keine



*Unterricht im Kiosk*

Winfried Burkhard

Wünsche offen lässt. Zahlreiche Getränke- und Essensstände sowie Spiel- und Spaßstationen sind über das Schulareal verteilt. Als deutscher Lehrer durfte ich drei Stunden im „Deutschen Cafe“ im Akkord tiefgefrorene Apfelstrudel in die Backröhre schieben. Den Abschluß bildete ein

imposantes Feuerwerk. Der Erlös wird an verschiedene soziale und karitative Einrichtungen der Stadt gegeben. Weitere herausragende Veranstaltungen sind das Laternenfest (Martinsumzug) mit einem Laternenumzug und das „Campeonato de Ponte de Espagete“ (Spaghetti-Brücken). Schülergruppen bauen bei diesem Wettbewerb aus Spaghetti Brücken, deren Tragfähigkeit durch Auflegen von Gewichten getestet wird. Die teilnehmenden Schülergruppen spenden Lebensmittel für Kinder-, Altersheime usw. Auch beim „Campeonato de Foguetes“ (Raketenwettbewerb) erhalten die Schüler das Material für den Bau der Raketen, nachdem sie - immerhin eine Tonne - Lebensmittel (Reis, Bohnen und Milchpulver) für verschiedene Einrichtungen abgeliefert haben. So wird die Schule dem Anspruch ihres Jahresmottos „Soziale Verantwortung“ durchaus gerecht.

## Hymne

Jeden Freitag wird im Anschluss an die 15 Minutenpause nach der 2. Stunde die brasilianische Nationalhymne abgespielt und per Lautsprecher über das gesamte Schulareal übertragen. Ausgewählte Schüler und Klassen hissen an einem zentralen Platz die brasilianische Flagge. Schüler, die noch nicht das Klassenzimmer bzw. den Fachraum erreicht haben, müssen an Ort und Stelle stehen bleiben, sobald die Hymne ertönt. Es ist nicht außergewöhnlich, dass Schüler die Hymne mitsingen.



*Schüler der Grundschule beim Abspielen der deutschen und brasilianischen Nationalhymne am 3. Oktober*

Winfried Burkhard

## Ferien

Im ersten Trimester gibt es im karnevalverrückten Brasilien immerhin drei schulfreie Tage. Da im – immer noch - katholischen Brasilien Ostermontag kein Feiertag ist, gibt es lediglich den schulfreien Karfreitag. Bis zu den Winterferien im Juli (vier Wochen) ist nur an Fronleichnam (nicht an Christi Himmelfahrt!) schulfrei. Im letzten Trimester erinnert man sich an die gute alte Tradition der deutschen Herbstferien (Mitte Oktober). Neben Allerseelen (2. November) gibt es noch den Unabhängigkeitstag und die Proklamation der Republik als schulfreie Tage. Die Sommerferien beginnen – wie bereits erwähnt - für die Lehrer unmittelbar vor den Weihnachtstagen. Mitte/Ende Januar bereiten sich die Lehrer durch einen einwöchigen Konferenzmarathon bereits wieder auf das neue Schuljahr vor.

Wer weitere Informationen über Schule und Schulsystem in Brasilien wünscht, kann sich an Winfried Burkhard wenden unter der Email-Adresse: [Atibaia@web.de](mailto:Atibaia@web.de)

## Spanischunterricht an einer Schule der Schulstiftung einmal anders

*Acht Schülerinnen und Schüler machen sich mit ihrer Lehrerin auf den Weg nach Spanien. Das ist noch nichts besonderes, denn einen Austausch oder Sprachaufenthalte gibt es an vielen Schulen. Das St. Raphael-Gymnasium in Heidelberg ging vom 23.5.-29.5. einen ganz anderen Weg. Unter der Leitung von Frau Ulrike Gutmacher begaben sie sich auf eine Wallfahrt in den Süden Spaniens, nach Rocío. Dass an diesem Weg sogar der Schulleiter OStD Dr. Kuhn teilnahm, unterstreicht die Besonderheit dieser Fahrt.*

*Die folgenden Bilder und die persönlichen Berichte der teilnehmenden Schüler vermitteln den Eindruck von einem tiefen Erlebnis. Selten jedoch hat sich eine Auslands-Studienfahrt also so ergiebig erwiesen: sehr schnell hatten die Schülerinnen begriffen, dass die spanische Sprache einen wesentlichen Schlüssel zum Erlebnis der Fahrt darstellte - am Ende kommunizierten sie sogar untereinander auf Spanisch. Daneben handelte es sich um ein wunderbares Gemeinschaftserlebnis: alles Wichtige erlebt man in der geschlossenen Gruppe, Hilfsbereitschaft, Gastfreundschaft, Freude, gemeinsam erlebte Emotionen sind eine ganz wesentliche Erfahrung. Eine Fahrt nach El Rocío lässt sich nicht einfach über eine Reiseagentur buchen, man braucht Insiderkontakte. Dafür ist jeder "Rociero" auch Teilnehmer, keiner fühlt sich als Zuschauer. Jeder wird wie selbstverständlich aufgenommen in die ganz große Gemeinschaft der Rocieros. Und noch lange wirken die Eindrücke nach, es fällt jedem schwer, in die Normalität zurückzukehren.*

**Ulrike Gutmacher**

## Die Pfingst-Wallfahrt zur Madonna von El Rocío

Die Wallfahrt führt jedes Pfingsten zu einem kleinen Ort in Westandalusien und ist mit über einer Million Menschen die bedeutendste Pilgerfahrt Spaniens und eine der wichtigsten in der gesamten Christenheit.

Gläubige reisen aus allen Teilen der Iberischen Halbinsel an, um dem Abbild der **Heiligen Jungfrau vom Morgentau** ihre Verehrung zu bezeugen. Doch in erster Linie ist es ein Fest der andalusischen Pilger, die je nach ihrem Herkunftsort drei, vier Tage

